arge BILDUNGSHÄUSER

Studienreise
Arge Bildungshäuser Österreich
Montag, 2. bis Sonntag, 8. Juni 2008

Erwachsenenbildung in FINNLAND

Bericht

erstellt von Gaby Filzmoser
August 2008

foto: elisabeth kraxner

Zielsetzung:

Die Mitglieder der ARGE Bildungshäuser Österreich setzen sich in ihren Bildungsprogrammen permanent mit aktuellen Fragen der Bildungspolitik und des Lebenslangen Lernens auseinander. Finnland wird in diversen Rankings (z.B. Pisastudie) als Vorzeigeland gelobt.
Im Rahmen dieser Studienreise bekommen wir einen intensiven Einblick in das finnische Bildungssystem, in den Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Hochschulbildung, in gesellschaftspolitische Themen und lernen verschiedene Weiterbildungsinstitutionen kennen. Wichtig dabei ist der Erfahrungsaustausch zwischen VertreterInnen der finnischen und österreichischen Erwachsenenbildung. Zudem nützen wir diese Studienlehrfahrt im Sinne einer Netzwerkbildung für europäische Bildungsprogramme. Die LeiterInnen der österreichischen Bildungshäuser verstehen sich als "BildungsbotschafterInnen" und im Lernen miteinander können daraus neue Konzepte und Ideen für die zukünftige Bildungsarbeit entstehen.
Die wesentlichen Erkenntnisse und Erfahrungen dieser Studienreise werden dokumentiert.

1. Tag – Montag, 2. Juni 2008

Työväen Akatemia (Workers Academy)

foto: elisabeth kraxner

Die Työväen Akademia wurde 1924 gegründet. Sie ist in Kauniainen, 16 km von Helsinki entfernt, angesiedelt. Työväen Akatemia ist eine Volkshochschule mit 200 Studien-Plätzen.
Die Volkshochschule ist privat, wird aber von staatlicher Seite unterstützt.
In Finnland gibt es 92 Volkshochschulen, die vom Staat unterstützt werden. Die Schwerpunkte in der Työväen Akademia sind Politik, Kultur und Sprachen.

Die Studiendauer variiert zwischen sechs Monate und einem Jahr. Die meisten der sozialen und humanistischen Angebote haben universitäres Niveau.
Die Akademie organisiert auch kurzzeitige Kurse für gewerkschaftliche Belange, internationale Themen und spezielle Intensivsprachkurse.
In der Akademie sind 12 TrainerInnen Vollzeit angestellt und es kann auf mehr als 150 GasttrainerInnen zurück gegriffen werden.

Lehrgänge an der Työväen Akademie

Humanistik

Der Schwerpunkt des Lehrgangs liegt bei Kultur, Geschichte, Philosophie, Kunst (Literatur, bildende Kunst, Musik und Theater). Zusätzlich zu den Grundkursen können StudentInnen andere Angebote in anderen Programmen der Akademie besuchen. ZB: Psychologie, internationale Politik, Soziologie, politische Geschichte und Sprachen.
Der Humanistische Lehrgang umfasst 72 ECTS.

Internationales Programm

Das internationale Programm konzentriert sich auf internationale Beziehungen und Aktivitäten. Die StudentInnen haben einen persönlichen Studienplan der folgende Fächer beinhalten kann: internationale Politik, Internationale Volkswirtschaft, internationales Recht, Geschichte, Soziologie und Sprachen.
In einer Projektarbeit behandeln die StudendentInnen zum Beispiel die Probleme des Wandels eines autoritären Staates zu einem demokratischen. Menschenrechte und aktive Staatsbürgerschaft sind zentrale Themen.
Das Programm umfasst 72 ECTS.

Sprachen und Kultur

StudentInnen dieses Lehrgangs studieren zweit bis drei europäische Fremdsprachen und Kulturen. Nach dem Studium sollen StudentInnen ihre Kenntnisse in der Sprache und der Kultur im Arbeitsleben und in der Universität oder Fachhochschule anwenden können.
Studierende können wählen zwischen Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch und Spanisch.
Das Programm dauert 8 Monate und umfasse 34 bis 68 ECTS.
Im Frühjahr ist eine Studienreise in eine europäische Stadt beinhaltet.

Psychologie und Bildung

Das Programm besteht aus zwei verschiedenen Levels, das Kern-Studium und das Ergänzungs-Studium. Als Kern-Studium bietet das Programm zwei offene universitäre Kurse an. Der Schwerpunkt von Psychologie liegt in der Entwicklungspsychologie, pädagogische Psychologie, Didaktik und Soziologie der Bildung. Zusätzlich werden die Kurse mit sozial-emotionalen-Lernen ergänzt. Das Ziel der Programme ist die Lerntechniken und das Verständnis der Beziehung zwischen Theorie und Praxis zu verbessern. Um diesen Prozess zu unterstützen beinhaltet der Lehrgang ein zweiwöchiges Praktikum in verschiedenen Bildungsinstitutionen wie Schulen und Colleges. Zusätzlich unterstützt der Lehrgang die persönliche Entwicklung der Studierenden.
Der Lehrgang umfasst 72 ECTS.

Gesellschaftswissenschaften
Der Lehrgang für Gesellschaftswissenschaften bereitet die Studierenden auf die Universität bzw. die Fachhochschulen vor. Studierende stellen ihren eigenen individuellen Studienplan zusammen und wählen zwischen verschiedenen sozialen Wissenschaften, wie Philosophie, Soziologie, Sozialpolitik, und politische Geschichte. Der Lehrgang umfasst 72 ECTS

Die Workers Akademie kooperiert mit der humanistischen Fachhochschule und den Universitäten in Helsinki, Turku und Jyväskylä.
Die Abschlüsse entsprechen einem Bachelor-Abschluss. Die Studiengebühr beträgt 1800,- EUR pro Jahr.

Die Akademie ist in einer parkähnlichen Umgebung situiert. Das Hauptgebäude ist im Jugendstil des frühen 20sten Jahrhunderts erbaut und von einem Baumgarten umgeben.
Die Gebäude sind mit moderner Seminarausstattung ausgestattet. Das StudentInnenheim (120 Einzel- und Doppelzimmer) ist auf dem neuesten Standard gebracht. Die Einrichtung ist weiters geeignet für Konferenzen oder andere Events wie Hochzeiten.
In der Stadt Kauniainen, die leicht zu Fuß zu erreichen ist, gibt es viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Helsinki ist 20 min mit dem Zug erreichbar. In der Akademie gibt es einen Fitnessrau, einen Tennisplatz und eine Sauna.

Quelle: www.akatemia.org

Einleitung in die finnische Gesellschaft, Politik und Wirtschaft
Vortrag durch Kari Kinnunen

foto: elisabeth kraxner

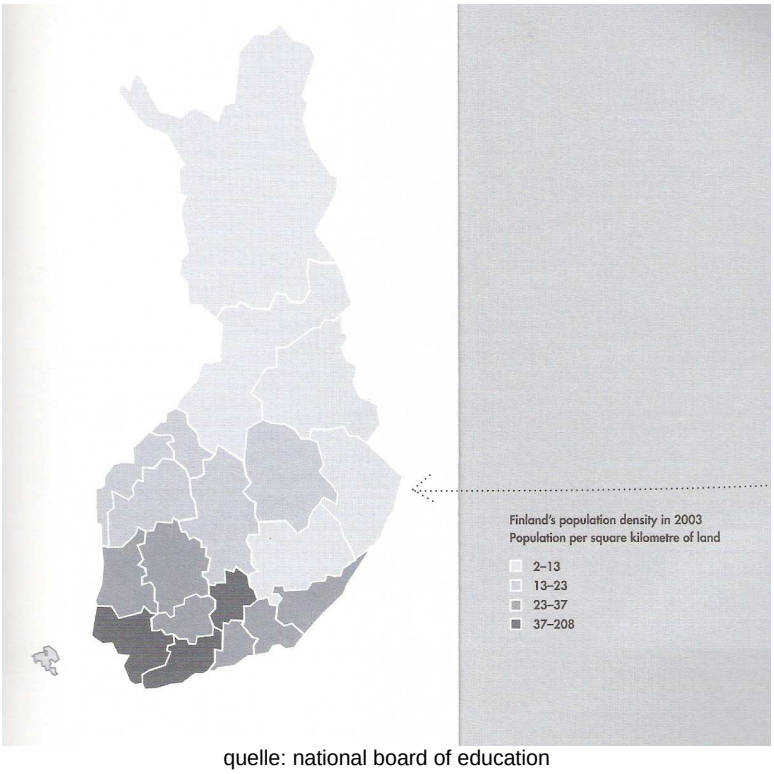
Ergänzend zu den Handouts von Kari Kinnunen.

Finnland in Kürze:

Amtssprache	Finnisch (92%), Schwedisch (6%)
Hauptstadt	Helsinki
Staatsform	Parlamentarische Republik
Staatsoberhaupt	Präsidentin Tarja Halonen
Regierungschef	Ministerpräsident Matti Vanhanen
Fläche	338.145 km²
Einwohnerzahl	5.311.211 (6. Juni 2008)
Bevölkerungsdichte	15,6 Einwohner pro km²
BIP/Einwohner	31.866 US-$ (2006)
Religion	Lutherisch (85 %)
	Orthodox (1 %)
	Ohne Bekenntnis (13 %)

Bevölkerung

Finnlands Bevölkerung ist sehr unregelmäßig verteilt. 50 % der Bevölkerung siedelt im Süden Finnlands, davon ein Großteil rund um Helsinki.



quelle: national board of education

Die Bevölkerungsentwicklung ist von einer Landflucht geprägt. Junge Menschen ziehen zur Ausbildung und zur Arbeit in die städtischen Regionen. Die ländlichen Regionen leiden daher an Bevölkerungsschwund und Überalterung.

Die nördliche Bevölkerung ist eher von Armut betroffen, als die Südliche.

Der Ausländeranteil beträgt 2 %.

Politik

Derzeit wird der Staatsrat unter dem Ministerpräsidenten Matti Vanhanen durch eine Koalition aus der Zentrumspartei, der Sammlungspartei, den Grünen und der Schwedischen Volkspartei gebildet.

Parlamentswahlen in Finnland am 18. März 2007

Partei	%	Stimmen	Sitze
Zentrum	23,1%	639.993	51
Nationale Sammlungspartei	22,3%	616.519	50
Sozialdemokraten	21,4%	593.609	45
Linksbündnis	8,8%	244.009	17
Grüner Bund	8,5%	233.930	15
Christdemokraten	4,9%	134.643	7
Schwedische Volkspartei	4,5%	125.387	10*
Wahre Finnen	4,0%	112.097	5
Andere	2,5%	67.581	–

quelle: wikipedia

Die 200 Mitglieder des Parlaments sind für 4 Jahre gewählt.

Die kommunale Selbstverwaltung wird in Finnland in 415 Gemeinden ausgeübt.

Gesellschaft

Im März 2007 betrug die Arbeitslosenquote in Finnland 7,5 %. (finnland-online). Laut Aussage von Aarni Tuominen beträgt sie im Süden nur 3 % und im Norden Finnlands 10 – 15 %.

Arbeitslose erhalten eine Unterstützung in Form von Taggeldern, die nicht vom früheren Einkommen abhängig sind. Die Altersrente für Berufstätige ist als öffentliche Pflichtversicherung geregelt. Die Arbeitgeber sind dazu verpflichtet, zwei Drittel der Versicherungsbeiträge zu tragen. Wer keinen Anspruch auf Arbeitsrente hat, erhält im Alter oder bei Berufsunfähigkeit eine sogenannte Volksrente. Diese beträgt 2007 für eine alleinstehende Person monatlich 524,85 Euro.

Auch das finnische Gesundheitswesen ist auf einer staatlichen Grundsicherung aufgebaut. Die ärztliche Versorgung wird aus Steuergeldern finanziert und staatlich organisiert. Zu diesem Zweck unterhalten die Gemeinden Gesundheitszentren.
Jeder Bürger muss in der Regel das für seinen Wohnort zuständige Gesundheitszentrum aufsuchen. Eine freie Arztwahl gibt es im Rahmen der öffentlichen Versorgung nicht. Die Begrenztheit der Ressourcen hat teilweise monatelange Wartelisten für nicht lebensnotwendige Operationen zur Folge.
Neben diesem öffentlichen System bestehen heute zahlreiche private Ärztestationen und Krankenhäuser, von deren erheblich höheren Kosten die öffentliche Krankenversicherung nur einen Bruchteil ersetzt.

Die Gleichstellung der Geschlechter wird in Finnland auch durch eine umfangreiche Familienpolitik gefördert. Die ersten sechs Monate nach Geburt eines Kindes kann ein Elternteil oder beide abwechselnd unbezahlten Elternurlaub nehmen und in dieser Zeit finanzielle Unterstützung aus der Krankenversicherung erhalten. Danach haben alle Kinder bis zur Einschulung das Recht auf einen Platz in einem kommunalen Kindergarten oder auf finanzielle Unterstützung für die Betreuung zu Hause.
Die Ergebnisse dieser Politik sind in der Beschäftigungsrate der Frauen sichtbar. Diese lag 2005 bei 66,5 % der Frauen im arbeitsfähigen Alter im Vergleich zu 57,5 % im EU-Schnitt.

Zu den gesellschaftspolitischen Dauerthemen in Finnland gehört die Alkoholpolitik. Im Jahr 2005 war Alkohol die häufigste Todesursache unter Finnen im arbeitsfähigen Alter. Der Verkauf von alkoholischen Getränken unterliegt in Finnland zahlreichen gesetzlichen Beschränkungen.

Zusätzliche Quelle: finland online

Die Finnische Wirtschaft

Vortrag von Aarni Tuominen
Stv. Leiter der Akademia

foto: elisabeth kraxner

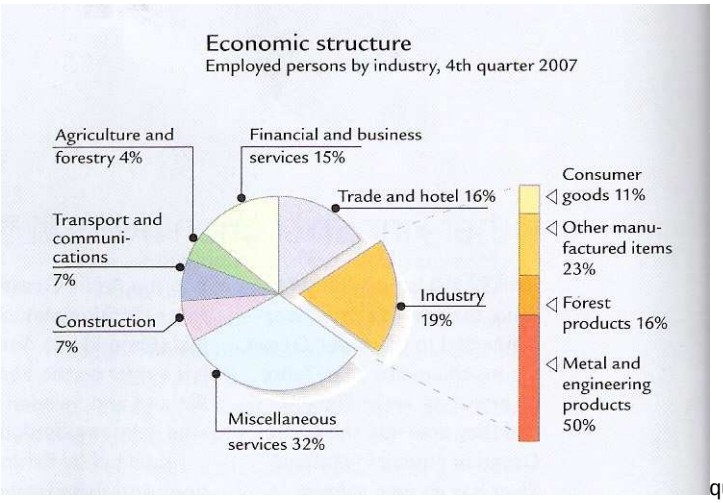
Ergänzend zu den Handouts von Aarni Tuominen.

Finnland gehört heute zu den wohlhabendsten Ländern innerhalb der Europäischen Union. Im Jahr 2005 erreichte der Kaufkraftindex für Finnland den Wert 111 im Vergleich zum EU-Durchschnitt 100. Die finnische Außenhandelsbilanz weist einen leichten Überschuss auf. Im Jahr 2006 betrug der Export 61,40 Mrd. € bei einem Import von 55,89 Mrd. €.

Die jährliche Inflation (Feb. 2008) beträgt 3,7 %.

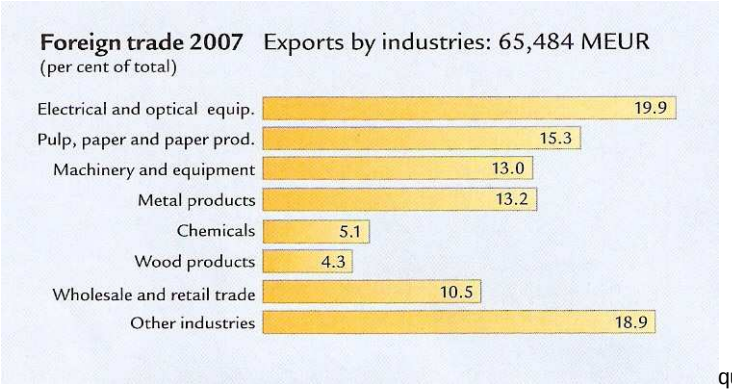
Das Gesamt BIP (2007) beträgt 179 M EUR mit einer jährlichen Steigerung von 4,4%.

Wirtschaftsstruktur



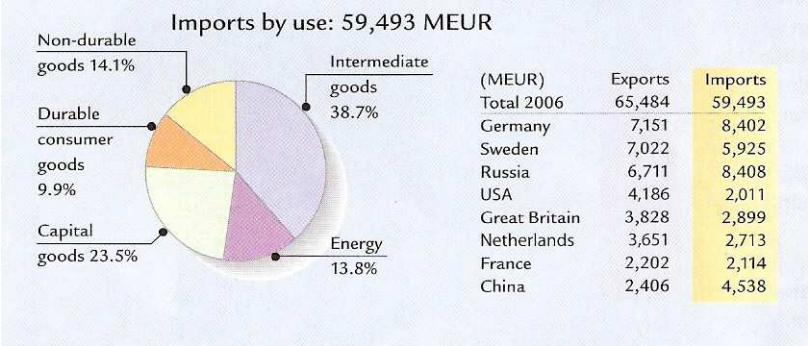
quelle: blue wing

Außenhandel:



quelle: blue wing

Importe:



(MEUR)	Exports	Imports
Total 2006	65,484	59,493
Germany	7,151	8,402
Sweden	7,022	5,925
Russia	6,711	8,408
USA	4,186	2,011
Great Britain	3,828	2,899
Netherlands	3,651	2,713
France	2,202	2,114
China	2,406	4,538

quelle: blue wing

Zusätzliche Quellen:

Finnair(2008): Finnland in figures. *Blue Wing, May 08*, 64
Finnland On Line (2008): Arbeitslosigkeit in Finnland. www.finn-land.net/finnland-a/arbeitslosigkeit.htm (19.7.2008)
National Board of Education (oA): Education in Finland (Broschüre). Helsinki: oph
wikipedia (18.7.2008): Finnland www.wikipedia.at

2. Tag - Dienstag, 3. Juni 2008

Einleitung in die finnische Bildung
Vortrag von Kari Kinnunen

Das Bildungsbudget beträgt 11,9 % des gesamten Haushaltes.

	StudentInnen/SchülerInnen	Institutionen
Grundschulbildung	596.000	3.953
Allgem. Sekundäre Bildung	129.000	441
Berufliche. Grundausbildung	160.000	290
Fachhochschulen/Polytechnics	118.000	31
Universitäten	163.000	20

quelle:national board of education

Es gibt keine privaten Unis in Finnland und keine Eliteschulen.
Von den 3900 öffentlichen Schulen sind ebenfalls nur 40 private Schulen.

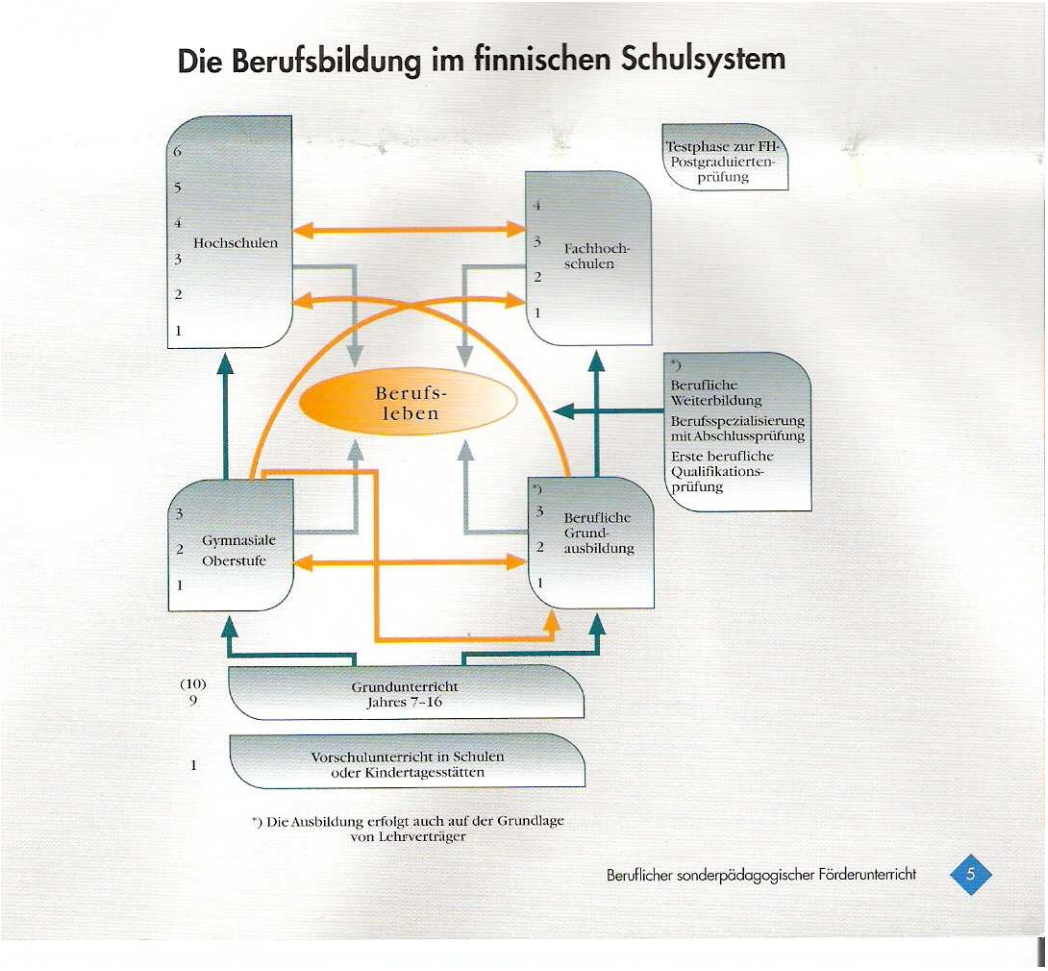
Die Schul- und Hochschulausbildung ist frei von Studiengebühren. Zusätzlich erhalten StudentInnen zur Finanzierung ihres Studiums staatliche Studienzuschüsse:

- 250,- EUR Studiengeld,
- 50% der Mahlzeiten,
- Wohngeld in der Höhe von 80 %, sowie
- staatlich bebürgte und zinsgünstige Studiendarlehen.

Bis 18 Jahre bekommen alle SchülerInnen freies Essen. 40 % davon finanzieren die Kommunen.

74,6 % der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren haben eine abgeschlossene Sekundäre bzw. Tertiäre Ausbildung. 33,2 % (der höchste Wert in der EU) haben eine Tertiäre oder universitäre Qualifikation.
10% der Bevölkerung haben keinen Grundschulabschluss. Bis 2020 soll der Wert auf 5% reduziert werden.

Menschen über 50 Jahre sind schlechter gebildet, während Jugendliche als hochgebildet bezeichnet werden können.



quelle: finnisches zentralamt für unterrichtswesen

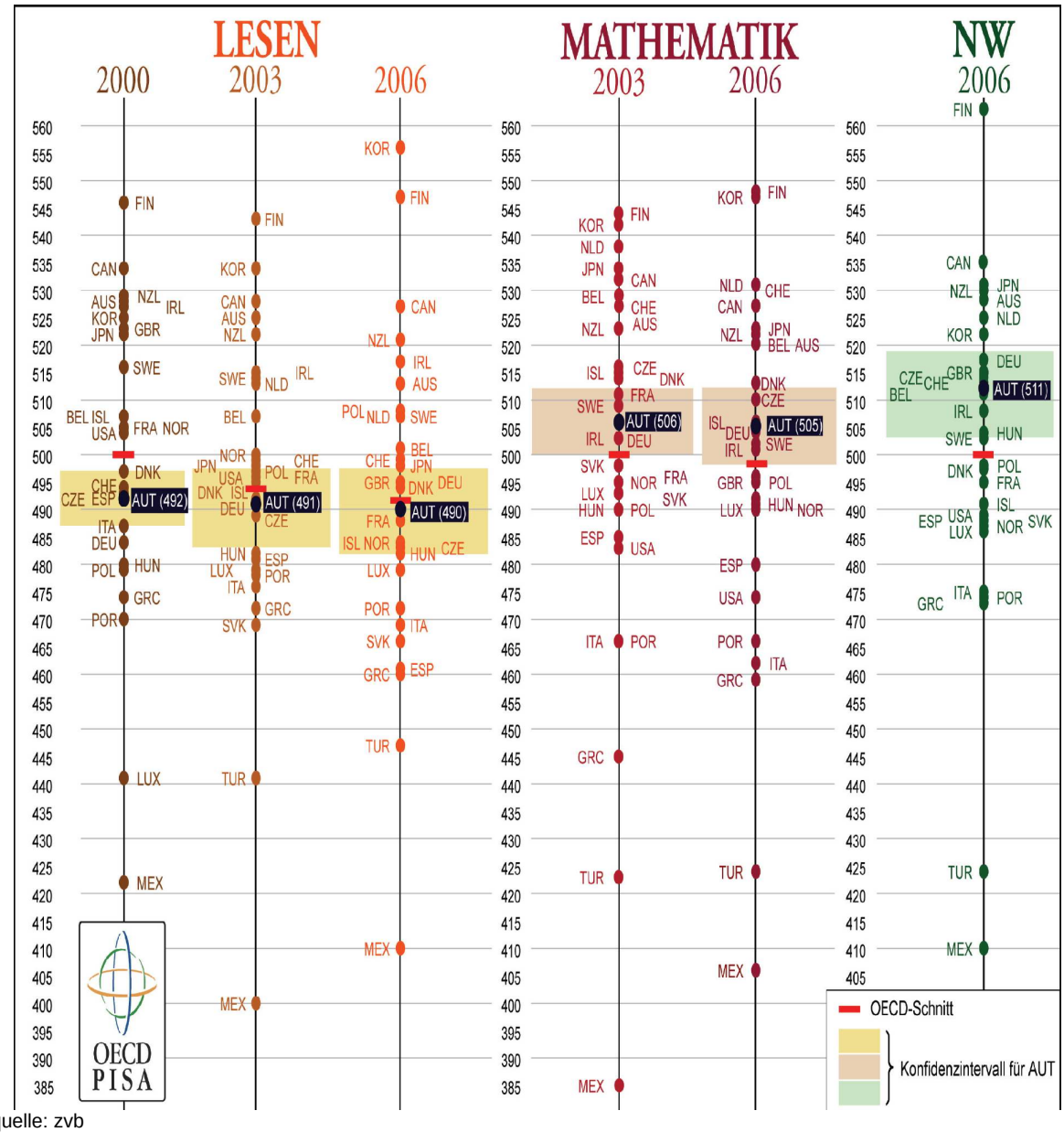
Einen Studienplatz zu bekommen, ist aufgrund des Numerus Clausus schwierig. von 60.000 Bewerbern werden 2400 Studienplätze vergeben. Es gibt viele Jugendliche, die auf einen Studienplatz warten und 2 – 3 Jahre verlieren.

Nokia und Bildung

Die Zusammenarbeit mit Nokia und den Unis ist sehr eng.
Der Umsatz von Nokia ist größer als das Staatsbudget. Das Bildungsbudget von Nokia beträgt etwas soviel wie das Budget von 2-3 Unis zusammen.

Pisa

In den PISA-Studien haben die SchülerInnen Finnlands mit ihren Platzierungen in der Spitzengruppe für Aufsehen gesorgt. Zu den Erklärungsversuchen für das gute Abschneiden des finnischen Schulsystems gehören unter anderem staatliche Bildungsinitiativen wie das seit 1996 bestehende sogenannte LUMA-Programm zur Förderung des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts. Weiter wird auf die einheitliche Schulausbildung für alle Schüler unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund und das damit bessere Abschneiden der schwächeren Schüler verwiesen.



quelle: zvb

Die Pisaergebnisse in Helsinki sind besser als im übrigen Finnland. Unterschiede von Kindern sozialer Schichten sind sehr gering.

Zukunft:

In Zukunft werden kleine Unis und Schulen aufgelöst bzw. zusammengeführt. Die Großen werden ausgebaut.

Zusätzliche Quellen:

National Board of Education (oA): Education in Finland (Broschüre). Helsinki: oph

Projektzentrum für Vergleichende Bildungsforschung (ZVB) (2006): Pressetext_041207 – Universität Salzburg. www.pisa-austria.at (19.7.2008)

Zentralamt für Unterrichtswesen(oA): Beruflicher sonderpädagogischer Förderunterricht (Broschüre). Helsinki: oph

Gesamtschulsystem als Grundlage der finnischen Bildung

Vortrag von Reijo Laukkanen,
Bildungsrat, Zentralamt des rationalen Schulwesens

foto: petra könig

1972 wurde das parallele Schulsystem abgeschafft und ein Gesamtschulsystem eingeführt.

Gründe für das Gesamtschulsystem waren:

- Bau von neuen Schulen
- wirtschaftliche Anhebung
- Förderung der Gleichstellung

Die Gleichstellung des Unterrichts für alle Bürger war ein wichtiger Faktor.

Das Ministerium gibt Rahmenlehrpläne vor. Die Details entscheiden die Kommunen. Die Schulen entscheiden über Klassengröße und Gruppenstärken.

1985 begann die Dezentralisierung.
1990 wurde die Schulaufsichtsbehörde abgeschafft.
Die Lehrpläne wurden von 787 Seiten (1972) auf 350 Seiten (1985) und schließlich auf 110 Seiten (1994) reduziert.
1994 wurde ein schuleigenes Curriculum eingeführt.
2004 wurde ein Standard eingeführt, um die Leistungen gleich zu bewerten.

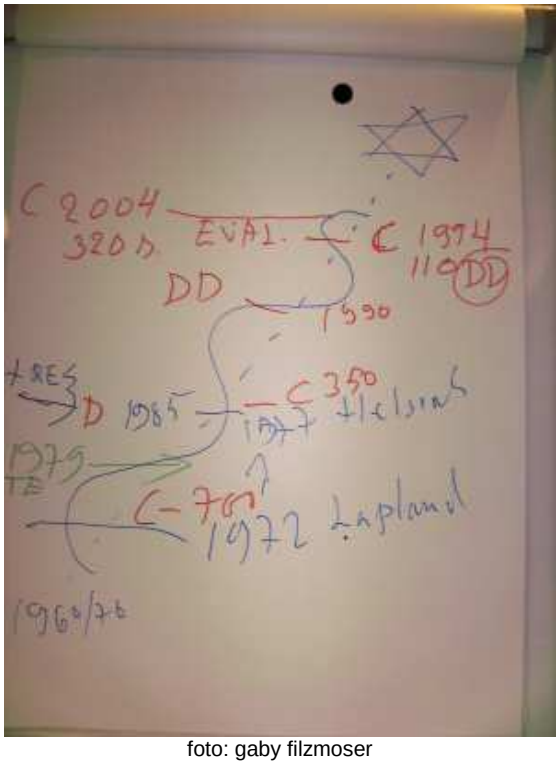


foto: gaby filzmoser

Die Ausbildung von LehrerInnen erfolgt ausschließlich an Universitäten.
Lerngruppen wurden heterogener organisiert. Es wurden kleine Lernergruppen eingeführt. Bisher gab es 3 Niveausysteme. Die dritte Stufe konnte kein Abitur absolvieren.

Sonderpädagogischer Unterricht wurde gefördert. 20% der SchülerInnen erhielten sonderpädagogischen Förderunterricht. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 6 %.

Evaluierungsergebnisse werden ohne Schulnamen ausgewertet. Jede Schule bekommt ihre eigene Auswertung.

Der kommunale Schulrat wählt die LehrerInnen aus. Im Durchschnitt werden 57 % der Bildungskosten vom Staat übernommen und 43 % von den Kommunen.
Die Bildungssubventionen und die soziale Gesundheitsförderung sind nicht zweckgebunden.

6,1% vom BIP wird für Bildung verwendet. Im Detail: Die Grundschulbildung erhält 3,9 %, die Tertiäre Bildung 1,8% und die Erwachsenenbildung 0,4 % vom BIP.
Für Forschung und Entwicklung wird 3,5 % vom BIP verwendet.

Die Drop Out Rate nach der 9. Grundschulklasse liegt bei 5%. Eine 10. Klasse kann freiwillig absolviert werden. Diese Möglichkeit wird von wenigen % angenommen.

Erwachsenenbildung
Vortrag Kari Kinnunen

Ergänzend zu den Handouts von Kari Kinnunen:

Da das Ausbildungsniveau der älteren Bevölkerung niedriger ist als das der jüngeren, nahm in den vergangenen zwanzig Jahren die Erwachsenenbildung in der finnischen Bildungspolitik einen wichtigen Stellenwert ein. Neben der Möglichkeit, die gymnasiale Oberstufe mit dem Abitur als Erwachsener zu absolvieren, bieten Universitäten, Fachhochschulen, Berufsfachschulen, Volkshochschulen und Zentren für berufliche Erwachsenenbildung etwa 10 Millionen Unterrichtsstunden im Jahr an.
Jährlich nehmen etwa eine Million Menschen aus eigenem Antrieb an den organisierten Kursen für Erwachsene teil.

Der Schwerpunkt der Erwachsenenbildung liegt somit in der beruflichen Weiterbildung. Konkurrenzfähigkeit steht im Mittelpunkt. Der Trend geht auch hier zur Rationalität.

Die VHS hat 10% Anteil an der Erwachsenenbildung, aber viele sehr kleine Einrichtungen. In den HVHS werden vor allem längerfristige Veranstaltungen angeboten.
Der Staat trägt 57% der Kosten der EB-Organisationen

Die beruflichen EB-Institutionen führen einen Qualifikationskampf gegen die Arbeitslosigkeit.

In den beruflichen Schulen, den FH und den Unis werden ebenfalls Angebote für Erwachsene angeboten, die sehr preisgünstig sind.

Die Teilnahme an der EB liegt bei fast 60 % der 25 -64 jährigen Bevölkerung.

Für Erwachsene ausgerichtete Bildung und deren Teilnehmerzahlen im Jahre 2004

	Zu einem Abschluss führende Bildung	Sonstige Bildung und Teilabschlüsse
Allgemeinbildende Bildung der Sekundarstufe II	Gymnasiale Bildung für Erwachsene 12 900	Gymnasiale Fachstudien 13 800
Berufliche Bildung der Sekundarstufe II	Für Qualifikationsprüfungen vorbereitende berufliche Weiterbildung Erstausbildung, einschl. Lehrvertrag 42 500, vorbereitende Ausbildung einschl. Lehrvertrag 66 200	Berufliche Weiterbildung ohne Abschluss

Fachhochschulen	Zum berufsqualifizierenden Abschluss für Erwachsene führende Ausbildung 21 500 Höhere Fachhochschulabschlüsse 600	Offene Fachhochschule 10 700 Postgraduale Abschlüsse an den Fachhochschulen 8 100
Universitäten	Separate Magisterprogramme	Offene Universität 82 300 Postgraduale Abschlüsse an den Universitäten 4 300 Fortbildung an den Universitäten 83 300

quelle: www.minedu.fi

zusätzliche Quelle:

Ministry of Education (2006): Bildung und Wissenschaft in Finnland.
http://www.minedu.fi/export/sites/default/OPM/Julkaisut/2006/liitteet/sak_opm16.pdf?lang=fi (23.7.2008)
wikipedia (7.7.2008): Bildungssystem in Finnland.
http://de.wikipedia.org/wiki/Bildungssystem_in_Finnland (23.7.2008)

3. Tag – Mittwoch, 4. Juni 2008

Berufliche Erwachsenenbildung in Finnland

Heikki Sederlöf
Bund der beruflichen Erwachsenenbildung

foto: gaby filzmoser

Indikatoren für gute Wirtschaft in Finnland sind:

- 3 - 4 % gesamt Wirtschaftswachstum
- 70 % Beschäftigungsrate
- 6 % Arbeitslosenquote

Es herrscht Arbeitskräftemangel in verschiedenen Branchen.

15 Mio EUR werden für Arbeitslosen-Bildungsmaßnahmen ausgegeben.

Auch der Erwachsenenbildung steht eine Reform bevor. Sie soll effektiver gestaltet werden. Einheiten werden zusammengeschlossen, das Netzwerk soll dichter werden.

Demografische Entwicklung zeigt, dass mehr Arbeitskräfte ausscheiden, als neue dazu kommen. Es gibt daher Bestrebungen die ArbeitnehmerInnen effektiv und lange zu halten.

Das Bildungsniveau der Jungen ist durch das vorhandene Bildungssystem sehr hoch. Der Bedarf an zusätzlicher Aus- und Fortbildung liegt bei den Erwachsenen Arbeitnehmern. Der Schwerpunkt der EB verlagert sich in die Weiterbildung von bereits gut gebildeten Personen (Akademiker).

Die Bildung für Erwachsenen zeigt sich in drei Bereichen:

- Freiwillige Bildung
- Maßnahmen des Arbeitsamtes
- Personalschulung von privaten Unternehmen

Die Erwachsenenbildungseinrichtungen haben sich aus den Arbeitslosenkurszentren herausgebildet.

Die berufliche Weiterbildung ist sehr praxisnah. Institutionen richten sich nach dem Bedarf von Unternehmen. Bereits erworbenes Wissen wird anerkannt. Abschlüsse können auch in Teilen anerkannt werden.

Weitere Infos unter
www.aike.fi

Schwedische Minderheit und Bildung in Finnland

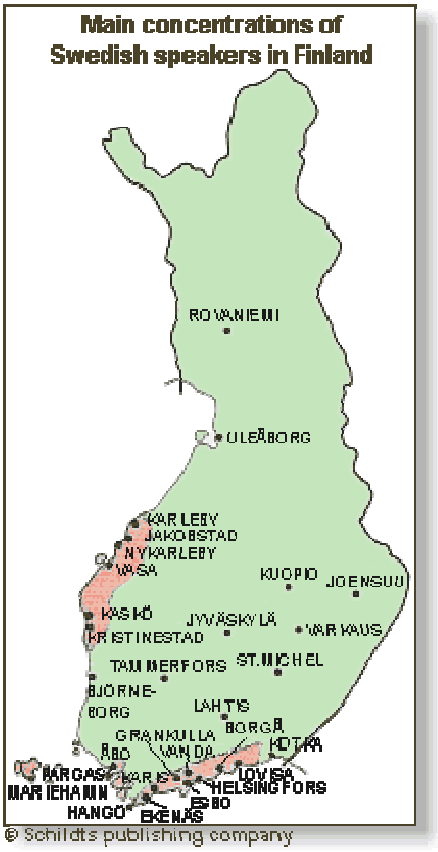
Björn Wallen
Direktor Swedish Study Centre

foto: petra könig

Ergänzend zum Handout von Björn Wallen:

Schwedisch ist zweite Nationalsprache. Schwedisch war bis 1863 einzige Nationalsprache. Heute ist schwedisch eine „Elitesprache“. Seit 1919 sind beide Sprachen gleichwertig. Weniger als 6 % sprechen heute schwedisch als Muttersprache (300.000 Personen)
30 – 40% der Finnen geben an schwedisch zu können.

Eine Gemeinde wird offiziell zweisprachig, wenn mindestens 8 % oder 3000 Einwohner die jeweils andere Landessprache sprechen.



On this map some of the city names are written in Swedish.

quelle: virtual.finland.fi

Lage der einsprachig schwedischen und zweisprachigen Gemeinden in Finnland

Die Schulbildung ist die wichtigste Voraussetzung für den Fortbestand der Sprache.

Es gibt ca.

- 300 Grundschulen
- 30 Gymnasien (von 500)
- 10 Berufsschulen
- 16 HVHS
- 1 svenska Studiencentrale
- 30 kommunale Erwachsenenbildungszentren
  Schulen werden demnächst zusammengelegt.
- 2 Universitäten (Abå, Hanken)
- 2 Fachhochschulen (Novia, Arcado)

in denen Schwedisch gesprochen wird.

Zukunft:

Die Zusammenlegung der Institutionen ist eine politische Herausforderung. Die zweisprachige Personengruppe wächst → die Identitätsfrage stellt sich.
Die Multikulturelle Gesellschaft erwartet Herausforderungen.

Schwedische Männer leben um 6 Jahre länger als Finnische. Grund dafür könnten die höheren Sozialkontakte sein (zB Chorgesang).

Die Arbeitslosigkeit ist bei den Schweden geringer.
Die Finnlandschweden haben heute im Durchschnitt mehr Kinder als die Gesamtbevölkerung, die Emigration nach Schweden tendiert gegen Null, und immer mehr Kinder zweisprachiger Familien werden als schwedischsprachig registriert und besuchen schwedische Schulen.

Weitere Infos unter www.ssc.fi

Weitere Quellen:
Anna Jungner (2004): Schwedisch in Finnland. http://virtual.finland.fi/ (22.7.2008)

Die Kommune als wichtigster Bildungsträger

Rolf Paqvalin - Stadtdirektor von Kerava
Maila Hölttä - Abgeordnete von Kerava
Pertti Rantanen – VHS Leiter, Kerava Opisto

Besuch in der VHS in Kerava

Rolf Paqvalin - Stadtdirektor

Maila Hölttä - Abgeordnete

fotos: elisabeth kraxner

Ergänzend zu den Handouts von Rolf Paqvalin.

Kerava hat 33.000 Einwohner, die stetig steigen. Als Vorort von Helsinki (30 km entfernt) ist sie eine gefragte Wohnstadt für Pendler nach Helsinki. 33,5 % der Einwohner arbeiten in Helsinki.

Die Stadt Kerava ist Träger der VHS.

Pertti Rantanen – VHS Leiter
foto: elisabeth kraxner

Ergänzend zu den Unterlagen von Pertti Rantanen:

Die VHS Keravan Opisto ist eine von 240 VHS in Finnland.

Die VHS in Zahlen:

9000	Unterrichtsstunden im Jahr
370-400	Seminare und Kurse jährlich
< 3000	TeilnehmerInnen
80 %	Frauen

Es gibt Kurse für Sprachen, Gesundheit, Kunst, Ernährung, Handarbeit und Gesellschaft.

Besuch des deutschsprachigen Kindergartens in Kerava

foto: elisabeth kraxner

4. Tag – Donnerstag, 5. Juni 2008

Ländliche Erwachsenenbildungsorganisation (der Zentrumspartei) - MSL

Paula Yliselä
Leiterin

foto: petra könig

Die MSL ist 54 Jahre alt und wurde von der finnischen Zentrumspartei gegründet. Sie hat aber jetzt keine politische Funktion mehr sondern dient der Fortbildung der ländlichen Bevölkerung.
Ihre Strategie ist:

- die politische Organisation und
- das gesellschaftliche Wohl.

Ihre Schwerpunkte sind die Organisation und Betreuung von Selbsthilfegruppen für die ländliche Bevölkerung und die Förderung der Vermarktung von Land- und Forstwirtschaftlichen Produkten.

Bedarf besteht in der Hilfe bei Problemen mit Kindern, Drogen oder Partnerschaftsproblemen. Die Unterstützung im psychosozialen Bereich ist sehr hoch.

In den Orten gibt es „Dorfvorsteher“, die vor Ort helfen und zur Verfügung stehen. Es wird ein Rahmen geschaffen, zum selbstbestimmten Handeln. Eine aktive Bürgerschaft wird angestrebt.

Reine landwirtschaftliche Betriebe bauen vermehrt ihr Angebot Richtung Herbergsbetriebe oder Catering aus.

Kooperationen werden gefördert mit regionalen Unternehmen oder durch EU-Projekte (zB Portugal und Italien).

IT wird im ländlichen Raum gefördert.

Es gibt in Finnland 4 pädagogische Zentren, die ausschließlich aus Büros bestehen. Unterrichtet wird in diversen Räumen (zB Gasthäusern) vor Ort auf dem Land.

Kultur spielt ebenfalls eine große Rolle. Der Leitgedanke ist: den Menschen, die Natur und die Kunst zu verbinden. Kulturprojekte mit Amateurkünstlern werden ins Leben gerufen. Ein Projekt richtet sich an bildungsferne Männer, mittleren Alters.

Es wird eng mit einer Forschungsabteilung zusammen gearbeitet, die in den selben Räumen untergebracht ist. Die Ergebnisse fließen in die Curricula mit ein und werden an die ländliche Bevölkerung weiter transportiert.

Hochschulbildung in Finnland

Osmo Lampinen
Regierungsrat im Bildungsministerium

Besuch und Vortrag im Bildungsministerium

foto: gaby filzmoser

Ergänzend zu den Unterlagen von Osmo Lampinen:

Das Bildungsministerium hat 400 MitarbeiterInnen und ist in 2 Abteilungen organisiert:

1. Bildungswesen Grundschule, Höhere Schulen und Erwachsenenbildung
2. Kultur, Jugend und Sport

Durch die Reformen der letzten Zeit ist man auf das System wie vor 20 Jahren zurück gekehrt.

Die Hochschul-Institutionen in Finnland sind von der öffentlichen Hand finanziert. Träger ist der Staat oder die Kommune. MitarbeiterInnen und DozentInnen sind Beamte (wird reformiert). Lehrpläne bzw Niveaus sind auf allen HS gleich. Es gibt keine Eliten. Die Qualitätskontrolle unterliegt nicht dem Ministerium.

Derzeit gibt es 29 FH und 20 Unis. Die Unis sind staatlich, die FH´s unterstehen den Kommunen.

Das Hochschulwesen ist ein aktuelles Thema der öffentlichen Diskussion. Reformen stehen an. Die Hauptpunkte der Reformen sind:

- Effizienz und Produktivität
- Fusion von Institution im HS Bereich
- Schaffung von neuen innovativen Unis. Zusammenschluss von 3 Unis zu einer.
- gesetzliche Neuerungen
- mehr Autonomie für Unis
- die Rolle des Rektors
- Besseres Management und Führung
- Veralterung des Uni-Personals

Außerhalb der politischen Diskussion werden noch folgende Themen bearbeitet:

- Studiengebühren
- Duale Struktur - Unis und FH ist eingefahren
- Gleichstellung der sozialen Klassen
- Kooperation zwischen tertiären und sekundären Institutionen
- Realisierung des lebenslangen Lernen

Ein Zusammenschluss der Institutionen wird notwendig, da

- die Jahrgänge zurück gehen
- die Bewerbungen am Land gehen zurück
- größere Einheiten sollen bessere Ergebnisse bringen.

Anzahl der StudentInnen:

FH	150.000
Uni	180.000

Studiendauer:

FH – Bachelor	3,5 – 4 Jahre
FH – Master	1 – 1,5 Jahre
Uni – Bachelor	3 Jahre
Uni – Master	5 Jahre
Doktorat	1 Jahr

Finanzierung:

Staatliche Mittel richten sich nach Anzahl der Prüfungen an den Unis und nach der Anzahl der StudentInnen an den FH´s.
Die Grundfinanzierung des Staates beträgt 89,4 %. Durch Projektfinanzierung wird 1,9 % gedeckt. Die erfolgsabhängige Finanzierung liegt bei 2,4 %.
Die Uni Helsinki (Innovationsuni) wird höher gefördert als andere Universitäten. Ein interdisziplinäres, fachübergreifendes Studium, bestehend aus technischen Fächern, Design und Handel wird angeboten. („für Nokia“)

Vision 2020
Es soll nicht mehr als 18 FH´s und 15 Unis geben. 4 oder 5 strategische Uni-FH-Verbände werden geschaffen. Man rechnet mit 3000 Vollzeit StudentInnen an den FH´s, 2500 an den Uni´s und 8000 an den Uni-FH-Verbänden.

Öffentlich-Rechtliche Körperschaften mit autonomen Status (finanziell und personell) werden entstehen.

3 Jahres Vereinbarungen zwischen dem Ministerium und den Institutionen werden abgeschlossen. Eine Datenbank für statistische Daten (Monitoring und Evaluation) wird eingerichtet.

Weitere Infos:
Ministry of education - http://www.minedu.fi/OPM/?lang=en

Besichtigung der Insel Suomenlinna

Die Tour beinhaltete die Besichtigung der Hauptattraktionen der Insel und Wissenswertes über die Geschichte der Festung und der Geschichte Finnlands.

foto: elisabeth kraxner

5. Tag – Freitag, 6. Juni 2008

Besuch der beruflichen Erwachsenenbildungseinrichtung ADULTA

Anu Nyland
Sanna Lahovaara
Topi Luostarinen
Pekka Palmu

foto: gaby filzmoser

Ergänzend zu den Unterlagen von Adulta:

Adulta in Järvenpää (ca. 40 km von Helsinki entfernt) ist eine Bildungseinrichtung, die sich ausschließlich mit beruflicher Erwachsenenbildung beschäftigt.
Sie wurde 1972 gegründet. Adulta ist ISO 9001 zertifiziert.

Adulta in Zahlen (2007):

TeilnehmerInnen	13.000
MitarbeiterInnen	200
Umsatz 2007	25 M EUR
Träger	die Städte Järvenpää, Helsinki, Kurvaa, Tuusula, Vanta

Produkte:

- berufliche Ausbildung für Erwachsenen, die mit Abschlüssen endet
- maßgeschneiderte Maßnahmen für Unternehmen
- Zusammenarbeit mit Arbeitsämter
- Sprachschulen für MigrantInnen

Unterrichtsmethoden:

- klassisch (Raum und Vortrag)
- per Internet
- Ausbildung am Arbeitsplatz

Kunden:

- Unternehmen (60 %)
- individuelle Personen, die Berufsabschlüsse anstreben (25 %)
- AMS und Behörden, Kommunen (15 %(

Trainings Bereiche:

- Tourismus
- Wirtschaft
- Sprachen
- Logistik
- IT – Telekommunikation
- Konstruktion
- Maschinenbau, Metallverarbeitung
- Kommunikation

Die Berufsabschlüsse werden vom Ministerium finanziert.
Praktische Prüfungen werden aufgeteilt in kleine Bereiche. Für jede/n TeilnehmerIn wird ein individueller Plan erstellt, je nach Vorkenntnisse und Fähigkeiten, um die Prüfung zu absolvieren. Die Abschlüsse berechtigen an HS in dem jeweiligen Bereich zu studieren.
Die Ausbildungsdauer bei Berufswechsel beträgt 1,5 bis 2,5 Jahre und wird in der Regel berufsbegleitend an 3 – 4 Tagen pro Woche absolviert.
Die TrainerInnen kommen aus dem Berufsleben und haben sich pädagogisch weiter gebildet. Adulta bietet auch Ausbildungen für TrainerInnen an.
Die Kosten der TeilnehmerInnen belaufen sich auf ca. 500 EUR für die Ausbildung und ca. 50 EUR für einen Abschluss.

weitere Infos:
http://www.adulta.fi/adulta/english/index.php

Kirche und Gesellschaft in Finnland

Besuch der Diakonia (Luther-Opisto) in Järvenpää
mit Leiter Hannu Harri und dessen Gattin Oltie

fotos: gaby filzmoser

Die Diakonia ist das größte diakonische Bildungszentrum in Finnland. Es wird von 1500 TeilnehmerInnen im Semester besucht. Der Ort ist eine historische Stätte für Kirche und Kultur.
1936 beginnt die Kirche an Bedeutung zu gewinnen. Es gibt 50 kleinere Institutionen in Finnland, die von privat Personen oder Verbänden gegründet wurden.

Träger der Diakonia ist eine Stiftung bestehend aus Kirchenverwaltung und der internen Missionarsverwaltung.

80 % der Bevölkerung gehört der evangelisch/lutherischen Kirche an. Die Kirche ist unabhängig. Das Kirchengesetz wurde im Parlament verabschiedet. Gemeinden heben eine Kirchensteuer ein, mit der die Kirche finanziert wird. Institute erhalten staatliche Subventionen. Der Großteil der Finanzen kommt vom Bildungsministerium.

Die Ausbildungen am Institut sind beruflich orientiert in kirchlichen und in gesellschaftlichen Berufen.

Schwerpunkte sind die Entwicklung der Religionspädagogik und der Diakoniearbeit. Nach der wirtschaftlichen Rezession Anfang der 90er Jahre wurde die Diakoniearbeit umentwickelt von der Sonderpädagogik und Altenpflege hin zu Familienarbeit und Armutsbekämpfung.
Die Fortbildung von PfarrerInnen und kirchlichen MitarbeiterInnen ist ebenfalls ein Schwerpunkt.

Religionsunterricht in Finnland
Religion ist ein Pflichtfach. 90 % der SchülerInnen nehmen am Unterricht teil. Es gibt Lehrpläne für 10 religiöse Gruppierungen. Ausgangspunkt ist der Unterricht in der eigenen Religion. Es gibt 3 Pflichtkurse: Bibelkunde, Kirchengeschichte, Dogmatik. Und eine Wahl zwischen Weltreligion und Religion in Finnland. Wer keiner Religion angehört besucht das Fach Weltanschauungslehre.
Die aktive Beteiligung am Religionsunterricht ist unterschiedlich und von der religiösen Beteiligung der Eltern abhängig.

Die Konfirmationsschule ist ein wichtiger Teil im Leben der Jugendlichen. Der Konfirmationsunterricht wird von den Pfarren erteilt. Es gibt wenig Zusammenarbeit mit anderen Religionen.

In Finnland gibt es 8000 Katholiken, einen Bischof und 2 katholische Kirchen in Helsinki.

Besichtigung des Sibelius Museum

foto: elisabeth kraxner

„Ainola“ nannte Jean Sibelius (1865-1957) sein Haus, nach seiner Gattin Aino. Sibelius brauchte Ruhe um komponieren zu können. Diese fand er in der waldigen Gegend des Tuusula-Sees.
Das im nationalromantischen Stil gebaute Blockhaus wurde 1904 fertiggestellt.
1974 wurde das Heim als Museum eröffnet. Seither wird das Haus in dem Zustand bewahrt, wie es zu Sibelius Lebzeiten war. Im Garten des Hauses befindet sich auch die Grabstätte von Sibelius.

www.ainola.fi

Stadtrundfahrt und Führung durch Helsinki

foto: gaby filzmoser

6. Tag – Samstag, 7. Juni 2008

Reise nach Tallin in Estland

Stadtführung und Besichtigungen

7. Tag – Sonntag, 8. Juni 2008

Rückflug nach Wien

foto: petra könig

„So ist das in Finnland!“
Kari Kinnunen

Organisation: Agria – Reisen
Reiseleitung: Ing. Rudolf Planton
Bericht: Gaby Filzmoser

unterstützt von bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur